

**Voraussichtliche Entwicklung von  
Unfallanzahlen und Jahresfahrleistungen in  
Deutschland**

**- Ergebnisse 2015 -**

**Markus Lerner  
Andreas Schepers  
Martin Pöppel-Decker  
Christine Leipnitz  
Arnd Fitschen**

**Bundesanstalt für Straßenwesen  
Dezember 2015**

**bast**

Im Jahr 2015 wird die Zahl der Unfälle mit Personenschaden sowie die Zahl der Verunglückten insgesamt geringfügig zurückgehen. Die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Personen wird jedoch wie bereits im Vorjahr (+1 %) auch in 2015 ansteigen.

## KURZFASSUNG

Nach Schätzungen der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) wird für die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten im Jahr 2015 gegenüber 2014 ein Anstieg um rund 2 % auf etwa 3.440 Getötete erwartet (vgl. Bild 1).

Die Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle wird im Jahr 2015 um etwa 2,5 % ansteigen. Mit gut 2,47 Mio. Unfällen erreicht die Zahl somit den höchsten Wert seit 1991.

Bei der Zahl der Unfälle mit Personenschaden wird im Vergleich zu 2014 (302.435 Unfälle) ein geringfügiger Rückgang um ca. 0,5% auf rund 301.000 erwartet. Die Zahl der bei diesen Unfällen Verunglückten (verletzte und getötete Personen; 2014: 392.912) wird dabei ebenfalls um knapp 0,5 % auf rund 391.000 Verunglückte im Jahr 2015 sinken.

Die Entwicklung der Zahl der Getöteten in 2015 zeigt sich in den einzelnen Ortslagen unterschiedlich. Auf **Landstraßen** ist für 2015 etwa wieder das Vorjahresergebnis zu erwarten (2014: 2.019). Bei den außerörtlichen Bundesstraßen (2014: 723) wird die Zahl der Getöteten dagegen deutlich auf etwa 790 Getötete ansteigen. Auf **Bundesautobahnen** wird – nach dem deutlichen Rückgang der Getötetenzahlen im Vorjahr – für 2015 ebenfalls in etwa der Wert des Vorjahres erwartet (2014: 375 Getötete). **Innerorts** wird nach stagnierenden Zahlen in den Vorjahren (2013: 977 Getötete; 2014: 983 Getötete) die Anzahl der getöteten Verkehrsteilnehmer um fast 4 % ansteigen.

Während der Anstieg der Zahl der Getöteten im Vorjahr fast ausschließlich auf den Anstieg der getöteten Nutzer von Zweirädern zurückzuführen war, zeigen sich im aktuellen Jahr Anstiege bei fast allen Arten der Verkehrsteilnahme. Die Gesamtzahl der getöteten **Pkw-Insassen** (2014: 1.575) wird im Jahr 2015 um knapp 2 % ansteigen. Die höchsten Anstiege sind allerdings wie im Vorjahr bei den **Motorradnutzern** (2014: 587) zu verzeichnen und zwar um etwa 7 % auf mehr als 620 Getötete. Die Anzahl der getöteten **Radfahrer** wird nach dem Anstieg im Vorjahr (2014: 396 Getötete; +12 %) nicht weiter steigen, sondern um etwa 4 % sinken. Die Zahl der getöteten **Fußgänger** im Straßenverkehr wird in 2015 dagegen wieder ansteigen. Nachdem in 2014 hier ein Rückgang zu verzeichnen war (523 Getötete; -6 %), wird in 2015

wieder ein leichter Anstieg um knapp 4 % erwartet.

Bei den **Kindern** unter 15 Jahren (2014: 71 Getötete) wird in 2015 ein Anstieg auf etwa 80 getötete Kinder erwartet. Bei den **jungen Verkehrsteilnehmern** im Alter von 18 bis 24 Jahren (2014: 496) wird nach gleichbleibendem Wert im Vorjahr wieder ein Rückgang um 4 % zu verzeichnen sein. Dagegen muss bei der Altersgruppe der **25 bis 64jährigen** (2014: 1.732) sowie bei den **Senioren** (2014: 987) mit einem Anstieg um etwa 3 % bzw. 2 % gerechnet werden.

Bei den **Alkoholunfällen** mit Personenschaden (2014: 13.612) wird in diesem Jahr erneut ein Rückgang um etwa 600 auf etwa 13.000 Unfälle erwartet.

Für die Gesamtfahrleistung der Kraftfahrzeuge wird im Jahr 2015 ein Anstieg um etwa 2,3 % erwartet. Auf den Bundesautobahnen wird mit einem Anstieg um 2,5 % gerechnet. Dagegen fällt der Anstieg der Fahrleistung auf den außerörtlichen Bundesstraßen mit einem Plus von etwa 1 % eher moderat aus

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung wird die Getötetenrate (das fahrleistungsbezogene Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden) im Jahr 2015 insgesamt bei etwa 4,5 Getötete je 1 Mrd. Fz.-km stagnieren. Bei fast gleichbleibender Zahl der Getöteten und gleichzeitigem Anstieg der Fahrleistung auf den Bundesautobahnen sinkt die Getötetenrate hier geringfügig von 1,63 Getöteten je 1 Mrd. Fz.-km in 2014 auf 1,61 in 2015. Auf den Bundesstraßen außerorts steigt die Getötetenrate aufgrund des Anstiegs der Getötetenanzahl von 6,5 auf über 7 Getötete je 1 Mrd. Fz.-km.

### **Anmerkungen:**

Die Unfallprognose wurde Anfang Dezember 2015 abgeschlossen. Sollte die Witterung im Dezember 2015 extrem winterlich werden, kann sich eine Minderung der dargestellten Prognosewerte der Unfallzahlen um bis zu 2 Prozentpunkte einstellen; falls sich eine gegenteilige Witterung ergeben sollte, ist mit einer leichten Erhöhung zu rechnen.

Die vorliegende Kurzfristprognose vergleicht primär die Schätzungen für das aktuelle Jahr mit den Ergebnissen des Vorjahres. Dabei weisen einzelne Teilgruppen aufgrund der langfristig positiven Entwicklungen sehr kleine Fallzahlen auf. Insbesondere bei diesen kleinen Fallzahlen kann aus den sich kurzfristig zeigenden Veränderungen kein Rückschluss auf sich ändernde langfristige Trends gezogen werden.

## VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG VON UNFALLANZAHLEN UND JAHRESFAHRLEISTUNGEN IN DEUTSCHLAND

### – ERGEBNISSE 2015 –

Endgültige Werte aus der amtlichen **Straßenverkehrsunfallstatistik**, die das Unfallgeschehen zum Beispiel nach der Art der Verkehrsbeteiligung der Verunglückten und nach der Ortslage differenziert beschreiben, liegen zu einem Kalenderjahr erst mehrere Monate nach dem Jahreswechsel vor. Auf Fahrleistungsermittlungen kann frühestens im Sommer des Folgejahres zurückgegriffen werden.

Die folgende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Unfallgeschehens 2015 beruht auf den Daten, die durch Unterstützung des Statistischen Bundesamtes Anfang Dezember 2015 in der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) zur Verfügung standen. Dies waren die vorläufigen Monatswerte der Unfallstatistik bis einschließlich September 2015. Die Schätzwerte zu den Unfallanzahlen der einzelnen Kategorien wurden je für sich ermittelt und beruhen auf jeweils mehreren Einzelprognosen.

Die Jahresfahrleistung von Kraftfahrzeugen auf dem gesamten Straßennetz der Bundesrepublik Deutschland wird unter Einbeziehung der Kennzahlen zu monatlichen inländischen Kraftstoffabsätzen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle sowie weiterer verkehrsrelevanter Kenngrößen ermittelt. Die Ermittlung der Gesamtfahrleistung beruht auf vorläufigen Abschätzungen zu Pkw- und Lkw-Fahrleistungen. Danach steigt die Gesamtfahrleistung für das Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um voraussichtlich ca. 2,3 %. Gegenüber dem Vorjahreswert verändert sich damit die Gesamtfahrleistung von 740,5 Mrd. Fz.-km (Quelle: DIW) auf voraussichtlich 757 Mrd. Fz.-km.

### ALLGEMEINES

### FAHR-LEISTUNGEN

<b>Straßenklasse</b>	<b>2014</b>	<b>2015*</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Bundesautobahnen</b>	230,6	236,4*	ca. +2,5 %
<b>Bundesstraßen außerorts</b>	110,5	111,6*	ca. +1,0 %
<b>alle Straßen</b>	740,5	ca. 757*	ca. +2,3 %

\*) vorläufige Werte

**Tabelle 1: Jahresfahrleistungen 2014 und 2015 in Mrd. Fz.-km**

Die Schätzung der Kfz-Fahrleistungen auf Bundesautobahnen und außerörtlichen Bundesstraßen basiert auf einer Auswertung von Daten ausgewählter Dauerzählstellen des jeweiligen ersten dreiviertel Jahres der Jahre 2014 und 2015. Diese Auswertungen zeigen für die Bundesautobahnen einen Zuwachs um ca. 2,5 % und für die außerörtlichen Bundesstraßen einen Zuwachs um ca. 1,0 %.

Für die übrigen Straßennetze sind keine differenzierten Prognosen möglich, da hierfür notwendige Daten über die Länge und Verkehrsbelastung fehlen.

Zu Beginn des Jahres 2015 betrug der Bestand an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen über 53 Mio. Fahrzeuge. Davon waren 44,4 Mio. Personenkraftwagen und über 4 Mio. Motorräder. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2014 hat der Bestand an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen insgesamt um 1,4 % zugenommen. Der seit mehreren Jahren andauernde deutlich über dem Durchschnitt liegende Bestandszuwachs bei den Motorrädern (einschl. Leichtkrafträder) ist mit +2,2 % in diesem Jahr wieder etwas höher als im Vorjahr. Bei den (nicht zulassungspflichtigen) Kraftfahrzeugen mit Versicherungskennzeichen ist im dritten Jahr in Folge ein Rückgang zu verzeichnen.

## FAHRZEUG- BESTÄNDE

Fahrzeuggruppe	01.01.2014	01.01.2015	Veränderung
<b>Zulassungspflichtige Kfz<sup>1)</sup></b>	52,967	53,716	+1,4 %
<b>davon:</b>			
<b>Pkw<sup>1)</sup></b>	43,851	44,403	+1,3 %
<b>Motorräder<sup>1)</sup></b> (einschl. Leichtkrafträder)	4,055	4,145	+2,2 %
<b>Fahrzeuge mit Versicherungskennzeichen<sup>2)</sup></b>	2,044	2,036	-0,4 %

1) ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen

2) zum Ende des Versicherungsjahres

(Quelle: KBA)

**Tabelle 2: Bestand an Kraftfahrzeugen 2014 und 2015 in Mio.**

In den nachfolgenden Darstellungen wird unterschieden nach Unfällen mit Personenschaden (und den dabei Verunglückten), schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden und der Anzahl aller polizeilich registrierten Unfälle insgesamt. Unfälle mit Personenschaden sind Unfälle, bei denen mindestens eine Person leicht-

## ANZAHL DER UNFÄLLE

verletzt, schwerverletzt oder getötet wurde. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) sind Unfälle, bei denen mindestens ein Kfz aufgrund des Unfallschadens nicht mehr fahrbereit war und ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (mit Bußgeld) vorlag.

Die Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle in Deutschland wird nach Schätzungen der BASt im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr (2.406.685) um etwa 2,5 % bzw. um etwa 63.000 ansteigen. Mit gut 2,47 Mio. Unfällen erreicht die Zahl somit den höchsten Wert seit der erstmaligen statistischen Aufzeichnung in 1991. Die Anzahl der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.) wird im Vergleich zum Vorjahr (2014: 70.794) nur geringfügig auf knapp unter 70.000 sinken.

Nach steigenden Unfall- und Verunglücktenzahlen waren in der Vergangenheit oftmals wieder sinkende Zahlen im Folgejahr zu verzeichnen (z.B. in den Jahren 2007 und 2011). Für das Jahr 2015 wird sich ein derartiger Rückgang jedoch voraussichtlich nicht einstellen. Zwar wird die Zahl der Unfälle mit Personenschaden als auch die Zahl der Verunglückten insgesamt geringfügig zurückgehen, die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Personen wird jedoch zum zweiten Mal in Folge ansteigen.

### **Unfälle mit Personenschaden, Verunglückte**

Nach dem letztjährigen Anstieg der Zahl der Unfälle mit Personenschaden in Deutschland auf rund 302.435 wird die Zahl in 2015 zwar wieder sinken, jedoch lediglich um knapp 1.500 oder 0,5 %. Dabei wird ebenfalls die Zahl der bei diesen Unfällen Verunglückten von 392.912 im Vorjahr um knapp 2.000 auf rund 391.000 im Jahr 2015 sinken. Dies entspricht einer Reduktion um ebenfalls ca. 0,5 %.

Die Anzahl der schweren Personenschäden (Schwerverletzte und Getötete zusammen) wird dabei um knapp 1.700 zurückgehen (2014: 71.109; 2013: 67.396; 2012: 69.879) und erreicht damit annähernd das Niveau von 2012.

Das Unfallgeschehen in 2014 kann damit wie bereits im Vorjahr nicht an die positiven Entwicklungen der vergangenen Jahre anknüpfen, wenngleich die Unfall- und Verunglücktenzahlen geringfügige Rückgänge aufweisen. Erneut zeigen die einzelnen Monate im Vergleich zum Vorjahr ein sehr uneinheitliches Bild. Während die Frühjahrsmonate Februar, März und Mai deutliche Rückgänge zu verzeichnen hatten, zeigen die Sommermonate von Juni bis September durchweg einen Anstieg der Unfall- und Verunglücktenzahlen.

Die Betrachtung der Unfälle nach Ortslagen zeigt nur geringfügige Änderungen im Vergleich zum Vorjahr. Für die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden **Innerorts** wird in diesem Jahr ein leichter Rückgang um etwa 1 % erwartet (2014: 209.618). Dagegen wird die Anzahl der Unfälle auf **Landstraßen** (2014: 73.916) und auf **BAB** (2014: 18.901) in 2015 etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen oder nur minimal ansteigen (vgl. Bild 2). Auf den außerörtlichen Bundesstraßen wird die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden im Jahr 2015 ebenfalls etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2014: 23.903) oder leicht darüber liegen.

## Unfälle nach der Ortslage

Bei den Alkoholunfällen (Unfälle mit Personenschaden, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinfluss stand) wird sich der rückläufige Trend der Vorjahre (2012: -5 %; 2013: -8 %; 2014: -3 %) weiter fortsetzen. Für 2015 ist mit einem Rückgang um knapp 4 % bzw. um ca. 600 Unfälle zu rechnen (2014: 13.612).

## Alkoholunfälle

Bezieht man die Anzahl der Unfälle auf die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge, so ergeben sich Unfallraten [Unfälle je Mio. Fz.-km]. Die Rate der Unfälle mit Personenschaden wird im Jahr 2015 gegenüber 2014 (Unfallrate: 0,41) leicht sinken auf 0,40. Bei Untergliederung nach der Straßenklasse zeichnet sich auf Bundesautobahnen (Unfallrate 2014: 0,08) ein Rückgang um etwa 2,5 % ab. Auf außerörtlichen Bundesstraßen (Unfallrate 2014: 0,22) bleibt die Unfallrate dagegen nahezu unverändert.

## Unfallraten

Die Anzahl der Verkehrstoten wird in Deutschland im Jahr 2015 nach dem letztjährigen Anstieg erneut zunehmen. Es wird mit einem Anstieg um rund 2 % auf etwa 3.440 Getötete gerechnet. Damit liegt die Anzahl der Getöteten über dem Niveau der beiden Vorjahre, allerdings immer noch deutlich unter der Zahl für die früheren Jahre (2011: 4.009; 2012: 3.600; 2013: 3.339; 2014: 3.377).

## ANZAHL DER GETÖTETEN

Wie bereits die Unfallzahlen zeigen auch die Zahlen für die Getöteten auf BAB sowie auf Landstraßen nahezu unveränderte Werte bzw. nur sehr geringe Anstiege unter einem Prozent. Nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr (2014: 375; -12 %) wird auf **BAB** für 2015 in etwa das Niveau von 2014 erwartet. Auf **Landstraßen** wird die Zahl der Getöteten ebenfalls nahezu unverändert im Bereich des Vorjahres (2014: 2.019 Getötete) liegen. Allerdings sind davon nicht alle Straßenklassen gleichermaßen betroffen. Für Bundesstraßen außerorts liegt die Zahl der Getöteten voraussichtlich um 9 % über dem Vorjahreswert

## Ortslage

(2014: 723 Getötete).

Anders als auf BAB und auf Landstraßen wird die Anzahl der Getöteten auf **Innerortsstraßen** in diesem Jahr erneut steigen (2014: 983). Nach dem Anstieg im Vorjahr um 0,6 % wird für 2015 ein Anstieg um knapp 4 % bzw. um etwa 40 Getötete erwartet (vgl. Bild 3).

Bildet man aus der Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen getöteten Personen und den Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge Getötetenraten [Getötete je Mrd. Fz.-km], so wird die Getötetenrate in Deutschland für das Jahr 2015 insgesamt annähernd gleich bleiben (2015: 4,54; 2014: 4,56). Auf Bundesautobahnen sinkt die Getötetenrate durch die höheren Fahrleistungen (+2,5 %) bei annähernd gleichen Getötetenzahlen geringfügig auf 1,61. Der Anstieg der Zahl der Getöteten auf Bundesstraßen außerorts (+9 %) bei gleichzeitig fast stagnierenden Fahrleistungen (+1 %) führt dagegen zu einem deutlichen Anstieg der Getötetenrate von 6,5 in 2014 auf 7,1 im Jahr 2015.

Unterteilt man die Anzahl der Getöteten nach verschiedenen Verkehrsteilnehmergruppen, so ist folgende Entwicklung absehbar (vgl. Bild 4):

Bei der Gesamtzahl der getöteten Kraftfahrzeug-Insassen (2014: 1.770 Getötete) ist im Jahr 2015 ein Anstieg um etwa 2 % absehbar. Dabei wird die Anzahl der getöteten **Pkw-Insassen** (2014: 1.575) ebenfalls leicht auf etwa 1.600 ansteigen.

Die Anzahl der getöteten Fahrer und Mitfahrer von Motorrädern (einschließlich Leichtkrafträder) wird in 2015 nach einem Anstieg im Vorjahr (+3 %) erneut ansteigen, und zwar um etwa 7 %. In der Jahresbilanz ist ein Anstieg auf mehr als 620 getötete **Motorradnutzer** absehbar. In 2014 war der Anstieg fast ausschließlich auf das frühe und milde Frühjahr zurückzuführen. Ein erneut mildes Frühjahr führte in 2015 zu vergleichbaren Werten. Zusätzlich haben die trockenen, warmen und überdurchschnittlich sonnigen Sommermonate zu einem zusätzlichen Anstieg beigetragen.

Bezogen auf den Fahrzeugbestand wird das bestandsbezogene Risiko "Getötete je 100 Tsd. Fahrzeuge" für Motorradnutzer im Vergleich zum Vorjahr um etwa 5 % auf fast 15,2 ansteigen (2014: 14,5). Das bestandsbezogene Risiko für Pkw ist dagegen gleichbleibend bei etwa 3,6. Der Vergleich des bestandsbezogenen Risikos der Motorradbenutzer und der Pkw zeigt, dass Motorradfahren unabhängig von der negativen Entwicklung im

**Getötetenraten**

**Verkehrs-  
beteiligung**

Kraftfahrzeuge  
(ohne Zweiräder)

Motorräder

Bestands-  
bezogenes Risiko



aktuellen Jahr und trotz der geringeren Fahrleistung von Motorrädern, für die Fahrer und Mitfahrer weiterhin ein sehr hohes Risiko darstellt, welches fast viermal höher ist als für Pkw-Insassen.

Bei den getöteten **Moped/Mofa**-Nutzern ergibt sich nach dem Anstieg im Vorjahr (2013: 73; 2014: 87) für 2015 ein starker Rückgang um über 20 % auf unter 70. Anders als in den Vorjahren entwickeln sich die Getötetenzahlen bei Mofa/Moped in 2015 gegenläufig zur Entwicklung bei Motorrädern. Aufgrund der kleinen Zahl muss diese Entwicklung zwar sehr vorsichtig interpretiert werden, unter Berücksichtigung der gleichbleibenden Bestandszahlen ist hier jedoch auch ein Rückgang des bestandsbezogenen Risikos der Moped-/Mofanutzer absehbar. Auch bei den getöteten **Radfahrern** (2014: 396) ist in 2015 – nach dem Vorjahresanstieg – wieder ein leichter Rückgang um etwa 4 % bzw. um etwa 20 Getötete zu erwarten.

Moped/Mofa,  
Radfahrer

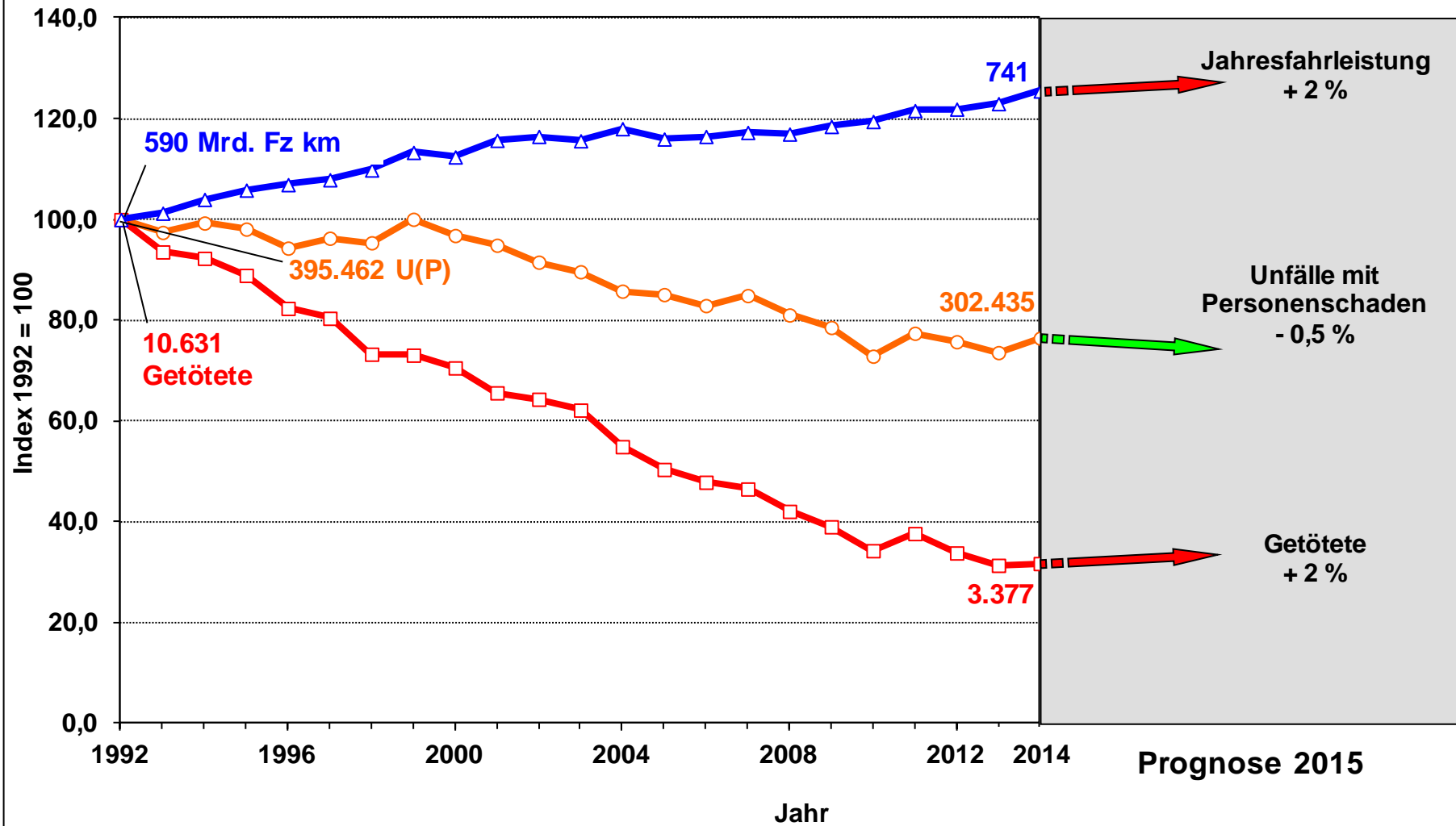
Bei der Zahl der getöteten **Fußgänger** im Straßenverkehr zeichnet sich nach dem Rückgang in 2014 (523 Getötete; -6 %) wieder ein Anstieg um 4 % ab. Mit etwa 540 getöteten Fußgängern in 2015 stagniert die Zahl der tödlich verunglückten Fußgänger damit in den vergangenen vier Jahren auf annähernd gleichbleibendem Niveau (+/- 20 Getötete).

Fußgänger

Der Anstieg der Anzahl der Getöteten spiegelt sich in allen Altersklassen mit Ausnahme der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 24 Jahren wider (vgl. Bild 5). Bei den **jungen Verkehrsteilnehmern** im Alter von 18 bis 24 Jahren (2014: 496) sowie bei den **Jugendlichen** zwischen 15 und 17 Jahren (2014: 91 Getötete) wird ein Rückgang um jeweils 20 Getötete erwartet. Bei **Kindern unter 15 Jahren** ist dagegen wie bereits im Vorjahr (2014: 71) erneut ein Anstieg absehbar und zwar auf etwa 80 getötete Kinder in 2015. In der großen Altersgruppe der **25-64jährigen** (2014: 1.732) wird die Zahl der getöteten Personen ebenfalls erneut ansteigen und zwar um fast 60 bzw. über 3 %. Auch bei den **Senioren** (2014: 987) zeichnet sich ein Anstieg ab. Die Zahl der Getöteten wird nach drei Jahren erstmals wieder auf über 1.000 getötete Personen ansteigen.

**Altersgruppen**

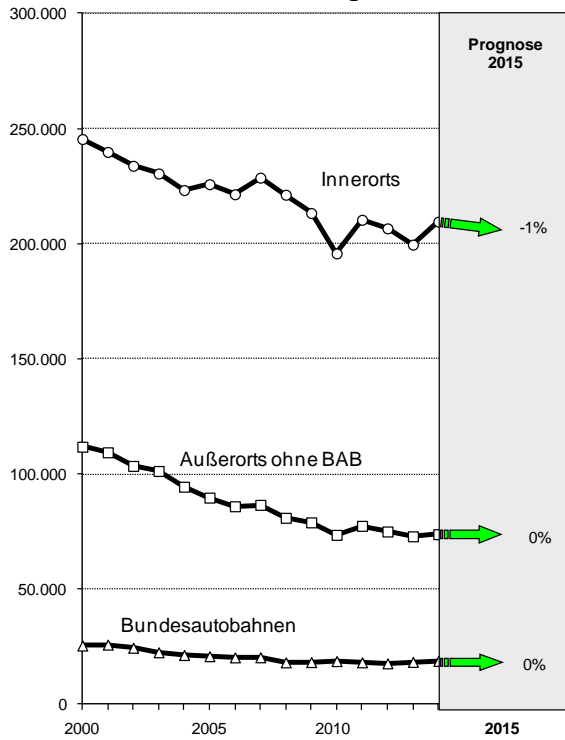
Bild 1: Entwicklung der Fahrleistung<sup>1)</sup>, der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 1992 bis 2015



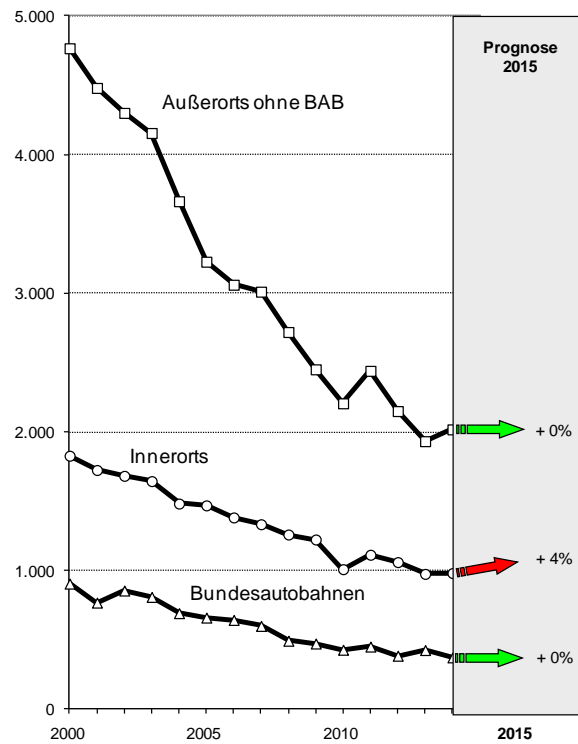
<sup>1)</sup> Quelle: DIW; 2015 Schätzung BAST

# Entwicklung der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 2000 bis 2015

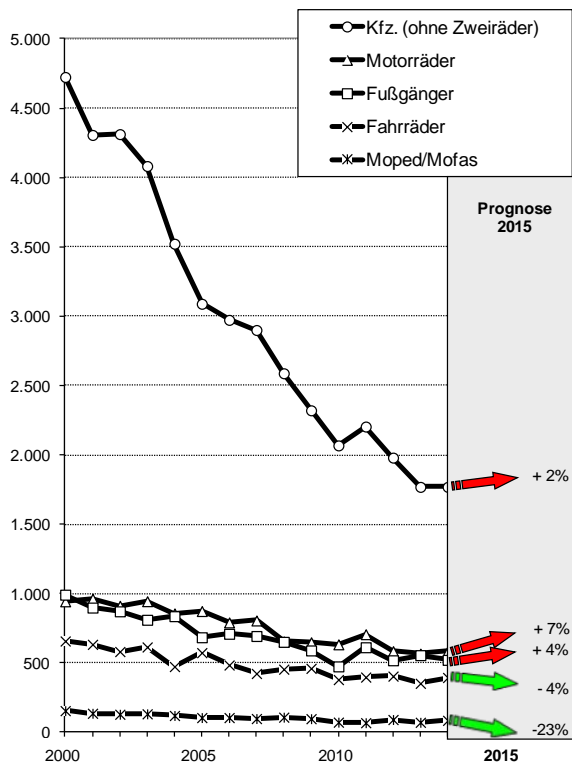
**Bild 2: Unfälle mit Personenschaden nach Ortslage**



**Bild 3: Getötete nach Ortslage**



**Bild 4: Getötete nach Verkehrsbeteiligung**



**Bild 5: Getötete nach Altersgruppen**

